

DAS WICHTIGE IN 5 SEKUNDEN!



ELARA LN01 Set, Testbericht Smart-HiFi in Mint

Wer Musik mit noch weniger Geräten machen will, muss entweder digital oder mono hören – und viel preiswerter kommt er trotzdem nicht weg. Der Spaß entsteht hier nach alter Väter Sitte: durch zwei unabhängige Boxen und einen Plattenspieler in der Mitte.

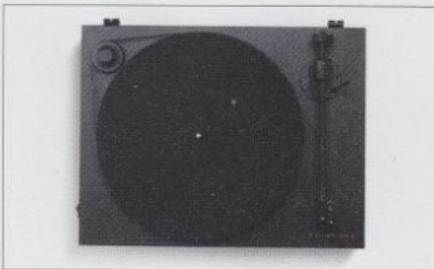


TRIANGLE ELARA LN01 Set - UVP 899,- Euro

Das Set erzeugt einen unheimlich griffig-lebendigen Klang.

REICHMANN AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.



MUSIKSYSTEM

Gesundgeschrumpft

Der französische Lautsprecherspezialist Triangle zaubert aus einem Plattenspieler und zwei Boxen eine vollwertige HiFi-Anlage. Wer Musik mit noch weniger Geräten machen will, muss entweder digital oder mono hören – und viel preiswerter kommt er trotzdem nicht weg.

Im Weglassen waren die Franzosen schon immer gut – man denke nur an legendäre Autos wie den 2CV oder den Renault 4, die ihren Charme aus einem gewissen Mangel und dessen kreativer Überwindung bezogen. Auch das Triangle-Musiksystem hat Kultpotential, ist aber keine HiFi-Ente. Das Konzept ist zwar betont schlank, zwingt den Nutzer aber nicht zum Verzicht: Alles ist da. Alles ist gut. Alles funktioniert. Es braucht nur weniger Platz, und es kostet kein Vermögen – 800 Euro. Basis der Anlage ist die Triangle Elara LN01A. Das A steht für Aktiv, aber das ist die Kompaktbox nur im weniger strengen Wortsinn. Genau genommen handelt es sich bei ihr um eine passive Zweiwege-Box mit integriertem Verstärker: Die Frequenzweichen sind also passiv, und die gesamte Elektronik für das Lautsprecherpaar sitzt in einer der beiden Boxen – die andere wird von dort per Lautsprecherkabel versorgt. An der Master-Box lässt sich eine Vielzahl von Quellen anschließen, per Fernbedienung umschalten und in der Lautstärke regeln: Es gibt einen Line-Input mit zwei Cinchbuchsen, einen Miniklinke-

AUX, einen optischen und einen koaxialen Digitaleingang. Vom PC, Tablet oder Smartphone aus lässt sich die Musik außerdem per hochwertigem AptX-Bluetooth zur LN01A funken.

Der Line-Eingang lässt sich per Schiebeshalter in einen vollwertigen Phonoeingang verwandeln – der im Paket enthaltene Plattenspieler wird also direkt an der Box angeschlossen. Der Spieler wird von Pro-Ject für Triangle gefertigt, birgt also keine bösen Überraschungen: Das Laufwerk mit manuellem Drehzahlwechsel (durch Umlegen des Riemens) läuft ruhig und stabil, der filigrane Arm bewegt sich leichtgängig, der Lift funktioniert tadellos und das serienmäßig montierte Ortofon OM-10 holt eine Fülle von Informationen aus der Rille. Mit den Bossanova-Covers von Nouvelle Vague zeigte die Anlage, dass Spieler und Boxen nicht nur für sich genommen etwas taugen, sondern auch hervorragend harmonieren: Untenrum druckvoll-swingend die Rhythmussektion, obenrum fein und cocktailfrisch der Gesang, klingt die Musik so entspannt, wie sie soll. Rock hämmert schmutzig, akus-

tischer Folk verzaubert mit reichen Klangfarben und plastischer Abbildung.

Isoliert betrachtet (an einem separaten Verstärker und Referenzlautsprechern) wirkt der Spieler untenrum etwas schlank, während die Boxen im Tieftönen eher deftig abgestimmt sind. Unterm Strich kompensierten sich die beiden Tendenzen sehr gut, und bei geschickt gewählter Wandentfernung erzeugen die Triangles mit allen Quellen – von LP bis Bluetooth – einen unheimlich animierenden, griffig-lebendigen Klang. Dabei präsentieren sie die Musik im Zweifel lieber ein bisschen zu direkt, als Gefahr zu laufen, irgendetwas zu verschweigen: eine erfrischende, authentische Abstimmung ohne die DSP-Tricks, die viele Lifestyle-Kompaktsysteme zwar auf die ersten Takte riesengroß und satt tönen lassen, dem Klang aber oft jede Verbindlichkeit und Struktur rauben. Das haben die Triangles dank hochwertiger Chassis und erwachsener Gehäusegröße nicht nötig. Der Spaß entsteht hier nach alter Väter Sitte: durch zwei unabhängige Boxen, eine rechts, eine links – und einen Plattenspieler in der Mitte. triangle-fr.com